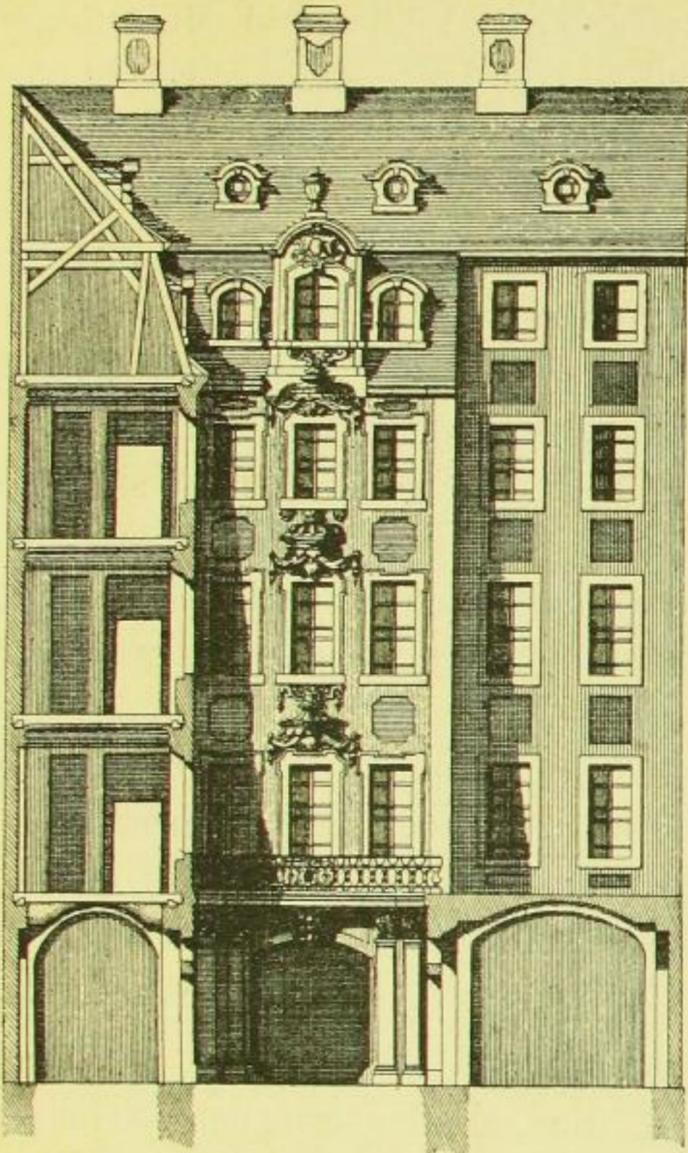


Fig. 335.

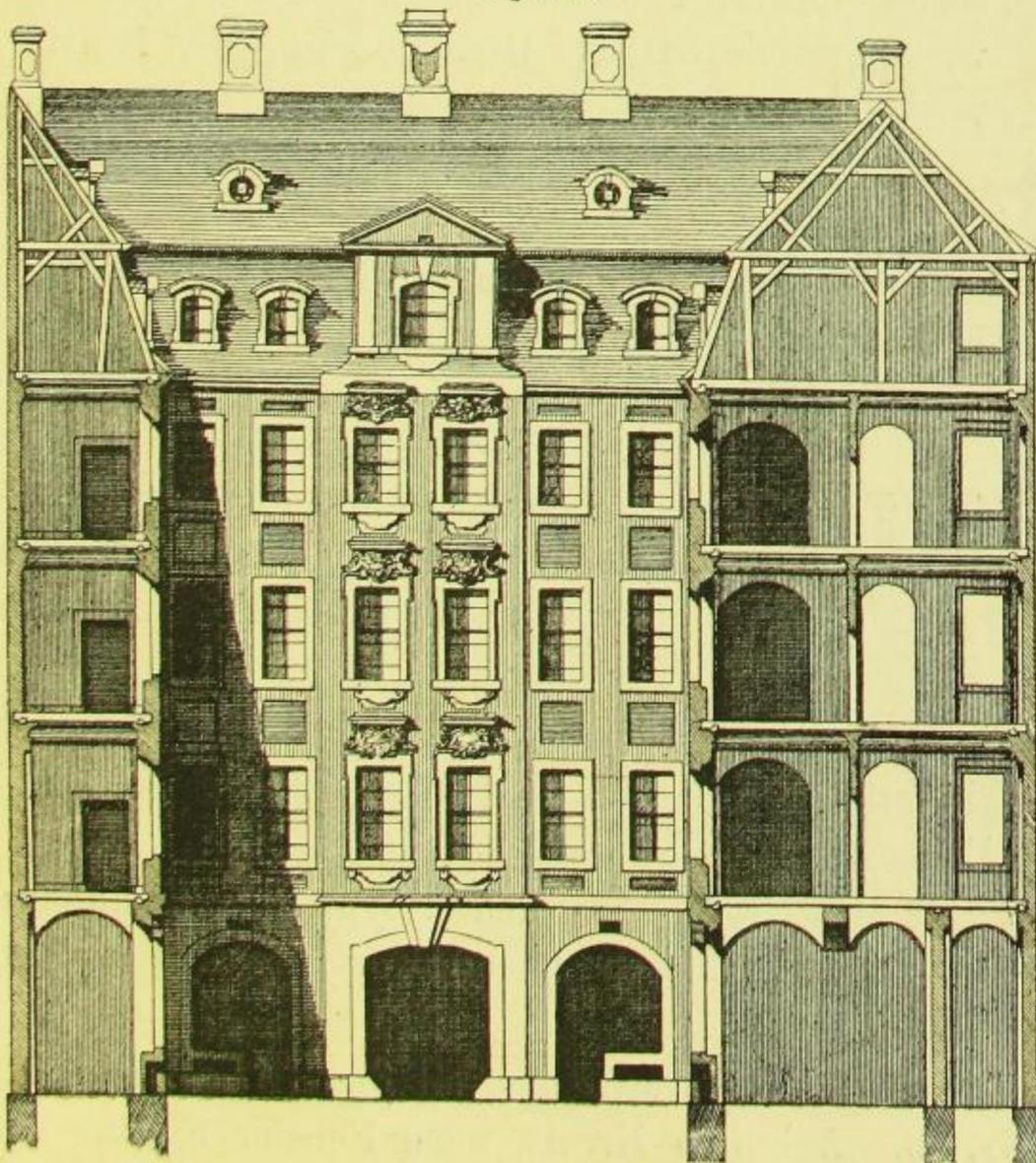


Nr. 16 (4). Zu beiden Seiten begleiten diese Flucht Läden (7), Gewölbe (5) und Niederlagen (6); der vordere rechts hat eine eigene Küchenanlage. Zwei Treppen (9) führen zum oberen Geschoss. Vom Nachbarbau sind die Hinterflügel nur durch schmale Lichtschächte (11) getrennt.

Im Obergeschoss (Fig 332) führen die Treppen (8) in die Vorsäle (4). Die vordere Wohnung, bestehend aus Alkovenzimmer (3), den Wohnzimmern (1 und 2), den Alkoven (5), Abort (10), Küche (6) und Mädchenzimmer (7), sowie Vorsaal (4), stellt eine höchst herrschaftliche Flucht dar. Im linken Flügel befindet sich eine aus 7, im rechten eine aus 6 Räumen gebildete Wohnung, eine weitere, minder bequeme im Hinterhaus. Aber es zeigt sich doch überall das Walten eines wohlentwickelten häuslichen und gesellschaftlichen Lebens, einer gewissen grossstädtischen Vornehmheit in der Raumanordnung.

Am Markt Nr. 3, Kochs Hof. 1732 bis 37 vom Maurermeister Georg Werner erbaut, nach der Inschrift auf dem Stiche des Johann Christoph Lysang aber von Schmiedlein ge-

Fig. 336.



zeichnet, und das heisst wohl soviel, als entworfen.

Die Façaden nach den Strassen, namentlich nach der Reichsstrasse (Fig. 333), wie die nach den Höfen bekunden die vollkommene Beherrschung der Dresdner Barockformen. Die Schule Pöppelmanns kommt hier zu einer Verjüngung, während sie in Dresden selbst bereits von jener des Longuelune und Knöffel verdrängt wurde.

Der Grundriss (Fig. 334) ist eine Planschöpfung ersten Ranges, indem jeder Hof für sich zu einer geschlossenen Composition gestaltet, beide zusammen aber trotz ihrer verschobenen Lage unauf-